©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Untersuchung lehrt jedoch, dass nur eine Verschiebung nach einer Querkluft stattfand. Verfolgt man diese Querkluft zum Liegend-Contact, so entspricht der stumpfen Porphyrit-Apophyse am Hangenden ein analoges Eingreifen des Phyllits in den Porphyrit am Liegenden Da außerdem die Schieferschichten durch die Querkluft abgeschnitten. werden, dürfte zur Erklärung dieser apophysenartigen Bildungen die Annahme rein mechanischer Faltungsvorgänge genügen.

Am rechten Ufer der Mieß nächst dem Raffinierwerke Prävali, bei der Enzihube, dann in einem Wasserrisse, der am rechten Gehänge des Mießthales, circa 2 *km* unter Pollain ausmündet, kommt ein trachytisch aussehender, durch große Granat-Einsprenglinge ausgezeichneter „grauer Porphyr" vor. Das Gestein ist vielleicht mit dem von Tschermak*) beschriebenen Trachyt ident und scheint an dem nächst Pollain gelegenen Fundpunkte eine deckenartige, dem Phyllit eingelagerte Masse von circa 3 *m* Mächtigkeit zu bilden.

Weiter südlich, und zwar gleichfalls am rechten Ufer der Mieß, tritt nach A. Pichler**) am linken Ufer des Schumetzbaches nächst dessen Einmündung in die Mieß „verwitterter Porphyr mit Granaten" auf und ein Stollen, der sich nächst der Rechtkeusche im Skralovza-Graben befand, überfuhr „die Schichtenköpfe von Kalk und Porphyr".

Seltene Vogelzugserscheinungen des ersten Halbjahres 1897.

Die Zeit vom 1. Jänner bis heute brachte uns manche beachtenswerte Erscheinungen im Vogelzuge, welche ich später berühren werde.

Die klimatischen Verhältnisse waren dem Thierleben verhältnismäßig günstig; trotz alledem erschienen Irrlinge verschiedener Vogelspecies:

Am 5. Jänner ein Blasshuhn, Fulica atra L., erlegt in Ebenthal bei Klagenfurt.

Am 6. Jänner ein Zwergfalke, Falco subbuteo L., aus derselben Gegend.

---

*) Sitzungsbericht der k. Akad. d. Wissensch., mathem.-naturw. Classe, LV. I. Abth. Wien 1867, pag. 302.

**) Zeitschrift des Berg- und hüttenmännischen Vereines für Kärnten, V. Jahrg. 1873, p. 102.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Am 6. Jänner ein Alpenmauerläufer, Tychodroma muraria L., vom Kreuzbergel.

Am 8. Jänner eine Sperlingseule, Glaucidium passerinum Boie (Athene passerina Gr.), vom Amerikakogel.

Am 11. Jänner ein Haubensteißfuß, Hauben-Kragen-Steißfuß, gehörnter Taucher (Podiceps cristatus L.), eine der seltensten Erscheinungen unserer Avifauna; seine Länge beträgt nach meinen Messungen 65 Centimeter, seine Breite 90 Centimeter; im Hochzeitskleide ist sein Kopf durch einen getheilten Federbusch von brauner Farbe zierlich geschmückt, sein Schnabel ist lang, schmal und spitz, blasroth, die Füße gelappt, bläulichgrau, das Auge karminroth.

Dieser ziemlich intelligente Vogel ist keineswegs selten in Deutschland, wo er im Frühjahre paarweise, vom Norden kommend, an Seen und größeren Teichen seinen Lebensunterhalt sucht. Ständig ist er in Griechenland und auf der Iberischen Halbinsel, er kommt regelmäßig in Nordafrika, mit Ausnahme Egyptens vor; ebenso häufig wie in Europa erscheint dieser Taucher auf seinen Wanderungen in Sibirien bis China und Japan, in Nordamerika und dem Süden der Vereinigten Staaten; sehr scheu und vorsichtig geht er allen Menschen aus dem Wege, selbst Kindern und Frauen. Muss er in Brutgeschäften in die Nähe des Landes, so geschieht es immer mit großer Vorsicht, und bei der geringsten Annäherung einer Gefahr flieht er dem Wasser zu, bestrebt, zwischen sich und derselben eine größere, für Schrotgewehre nicht mehr erreichbare Strecke zu bringen, außer welcher er, seiner Sicherheit bewusst, ruhig schwimmt. Sein Nest, bestehend aus Schilf, Blättern ꝛc., baut er in größerer Entfernung vom Lande an einigen Halmen befestigt. Das gewöhnlich aus vier Eiern bestehende Gelege ist oft bis zur Hälfte im Wasser, welcher Umstand ein sehr eifriges Bebrüten von Seite beider Geschlechter erfordert.

Die Brut wird mit außerordentlicher Aufmerksamkeit behandelt und in kurzer Zeit im Schwimmen und Tauchen unterrichtet. Im Nothfalle nimmt die Mutter ihre Jungen auf den Rücken, schwimmt und taucht und zwingt so die Jungen zum Nachtauchen, eventuell zum Nahrungsuchen. Dieselbe besteht, wie bei allen Tauchern, aus kleinen Fischen, Kerbthieren und Crustaceen; hie und da nehmen sie auch vegetabilische Nahrung zu sich. Der Herbst, namentlich aber der Winter, zwingt sie zu weiteren Wanderungen nach offenen Wasserflächen und dort erreicht sie zumeist das Schrot des Jägers. Das Fleisch ist

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

seiner Härte und seines thranigen Geschmackes halber ungenießbar, hingegen findet das Federkleid häufig Verwendung als Pelzwerk für Damenkleider. Trotz seiner Ungebundenheit im Freileben wird er in der Gefangenschaft, wenn ihm genügender Raum, beziehungsweise Wasserbecken und richtige Nahrung geboten wird, ein sehr liebenswürdiger Vogel. Seine Stimme ist ein lautes „Kaikai", der Lockruf des Weibchens ein sanftes „Krüh". Einen ihm verwandten Vogel, den Podiceps minor L., hatte ich genugsam Gelegenheit, zu beobachten; auf einem größeren Teiche zu Föderaun bei Villach brütete er regelmäßig in derselben Weise, wie P. cristatus. Sein Treiben, sein Brutgeschäft und die Aufzucht seiner Jungen bot genug des Interessanten.

Am 13. Jänner ein Steinkauz, Athene noctua Retz., in der Stadt, ein Mäusevertilger, verschmäht aber auch Sperlinge und andere kleine Vögel nicht.

Am 14. Jänner eine Knäckente, Anas querquedula L., vom Wörthersee.

Am 18. Jänner ein Bläßhuhn, Fulica atra L. Wörthersee.

Am 23. Jänner eine Lachmöve, Larus ridibundus L. (Xema ridibundum L.) Emmersdorf.

Der Zug unserer heimischen Meisen ist jetzt am lebhaftesten. Parus ater L., Tannenmeise, P. cristatus, Haubenmeise, Schopfmeise, P. maior, Kohlmeise, P. ceruleus L., Blaumeise, P. caudata L., Acredula caudata, Acredula caudata variat. rosea Plyth., schwarzflügelige oder rosenbrüstige Schwanzmeise, dann Regulus cristatus L., R. aureocapillus Mayer, R. flavicapillus Naum., Regulus ignicapillus Chr. L. Brehm, schweifen in kleineren oder größeren Scharen futtersuchend herum und beleben die Anlagen unserer Stadt.

Am 26. Jänner ein Thurmfalke, Falco tinnunculus L. ♀

Am 30. Jänner eine Sumpfohreule, Otus brachyotus L., accipitrinus Pall., palustris Bechst., aus Grafenstein. Ein Tundren- oder Steppenvogel, verirrt er sich regelmäßig zur Frühjahrs- und Herbstzeit in unsere Alpengegenden und wird hier häufig Beute des Jägers. Ich möchte sie nach meiner Beobachtung direct in die Sippe der Tageulen einreihen, denn ich fand sie wiederholt bei hellem Tage jagend auf moosigen Gründen, wo ich auch mehrere derselben erlegte.

Am 2. Februar wurde mir ein Lanius excubitor L., großer Würger, Neuntödter, übersendet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Am 6. Februar eine sehr seltene Erscheinung: das Zwergsumpfhuhn, Gall. Bailloni Teum., Porzana pygmea Bp., welches ich selber im Weidmannsdorfer Moos erlegte. Nach Keller erscheint dieser Zwerg aus der Vogelwelt Mitte Mai bei uns in sumpfigen Gegenden; seiner Kleinheit und Scheu halber gelingt es selten, ihn zu Gesicht zu bekommen, was auch der Grund ist, dass man über sein Brutgeschäft so wenig kennt. In Kärnten scheint dieser Vogel überhaupt nicht zu brüten, wenigstens sind bis jetzt noch keine brütenden Paare beobachtet worden. Das Gelege besteht aus sieben bis acht olivenbraunen Eiern.

Am 8. Februar eine Schellente, Anas clangula L., aus Ebenthal.

Am 10. Februar eine Reiherente, Anas cristata L., ebendaselbst.

Beobachtet wurden ferner Anas Penelope Boie, dann Podiceps minor u. a.

Am 12. Februar eine Sumpfohreule, Otus brachyotus L. (accipitrinus Pall., palustris Bechstein.)

Von nun ab erscheinen unsere heimischen Zugvögel, und zwar zuerst: die Waldlerche, Lullula arborea Linn. (Alauda arborea L.), Al. nemorosa Gmel., Heidelerche, Alauda arvensis L., Feldlerche, Rothkehlchen, Dandalus rubecola Lin. (Mucicapa grisola Linn.), und namentlich die drei Blaukehlchen Cyanecula suecica (Cyan. leucocyanea Ch. L. Br.), weiters Motacilla alba, Motacilla sulfurea Bechst., Pratincola rubicola, Budytes flavus Linn., Anthus aquaticus Bechst., Anthus pratensis Linn.

Der Zug, der circa Mitte Februar beginnt, endet Ende Mai, und zwar mit dem Lanius collurio und der Scops Aldrovandi Willoughby.

Am 20. Februar ein Kibitz, Vanellus cristatus Linn., vom Weidmannsdorfer Moos.

Am 24. Februar eine Wasseramsel, Cinclus aquaticus L., von Villach.

Am 26. Februar ein mittlerer Säger, Mergus serrator L. Wörthersee.

Am 1. März ein Dreizehenspecht, Picus tridactylus L. Oberdrauburg.

Am 5. März beobachtete ich die Ankunft der Wildtauben.

Am 10. März ein Lerchenfalke, Falco subbuteo L., aus Ferlach.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Am 15. März trieb sich laut Aussage der Jäger ein grauer Fischreiher (Ardea cinerea L.) im Weidmannsdorfer Moose herum, ebenso wurden anfangs April zwei Störche dortselbst beobachtet. Auch Vertreter der Weihen wurden beobachtet.

Die Schwarzamsel hat ihr Nest gebaut und Eier gelegt, mitunter auch schon Junge.

Die Turdus pilaris läßt an sonnigen Waldhängen schon nahezu seit einem Monate ihren lauten Frühlingsruf ertönen.

Am 17. März ein Baumfalke, Falco subbuteo L. Villach.

Am 23. März erhielt ich einen Brachvogel, Numenius arquatus L., von Ferlach.

Am 26. März wurde in den Mooren bei Klagenfurt ein Fischadlerpaar, Pandion haliaetus L., beobachtet.

Anfangs April stellten sich Lachmöven (Xema ridibundum L.), ebenso Xema minutum Pall. bei uns ein.

Die Auerhähne sind bereits in der Balz begriffen und hatten wir wenig Hoffnung, viel Schußresultate zu erzielen, da sie gerade heuer sehr früh ihr Liebeslied begannen; doch wurden verhältnismäßig noch ziemlich viele geschossen. Die Balzzeit seines kleineren Verwandten, des Spielhahnes, dauerte in höheren Lagen bis nahezu Anfang Juni.

Auch einen Tetrao medius hatte ich Gelegenheit, in einer Wildprethandlung zu sehen; doch war mir die Provenienz desselben unbekannt und er zur Präparation ungeeignet.

Der Mai brachte wenig an seltenen avifaunen Erscheinungen. Die nordischen Zuggäste waren weitergereist und unsere heimischen Vögel hatten sich zum Theil ihr Heim eingerichtet, zum Theil ihre Bruten schon aufgezogen.

Der Juni versprach für den Forscher mehr, da die Rehbirsch begonnen hatte und ab und zu Interessantes erlegt wurde; so waren es einige Wespenfalken, Pernis apivorus L., und andere.

Am 16. Juni erhielt ich ein Glaudicium passerinum Boie vom Kreuzbergel.

Am 18. Juni eine Becassine, Scolopax gallinago L., vom Tannenmoos.

Am 20. Juni eine Kampfschnepfe, Machetes pugnax L., von Victring. Dies dürfte jedenfalls ein verschlagenes Exemplar gewesen sein, denn bei uns zulande ist sie kaum Brütevogel, obgleich sie

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

L. v. Hueber als Standvogel bezeichnet. „In sumpfigen Gegenden. Nest auf trockenen Rasen- oder Binsenstellen in einer kleinen Vertiefung mit drei bis vier birnförmigen, graulichweißen Eiern, welche mit vielen großen und kleinen, schmutzig-rothbraunen Flecken besetzt sind." Auch F. C. Keller negiert das Vorkommen dieses Vogels.

A. Zifferer,
Thierpräparator.

Amerikanische Edelfische in Gewässern Kärntens.

Von Dr. V. H.

In treuer Hut
Halt' junge Brut;
Sie lohnt dir's gut.
Fischerspruch.

Zu den für die Menschheit wertvollsten Fischgruppen gehört zweifellos die über die Wässer der gemäßigten und polaren Zone der nördlichen Halbkugel verbreitete Familie der lachsartigen Fische oder, wie sie nach dem Gattungsnamen Salmo genannt werden, der Salmoniden.

Ein scheinbar unbedeutendes und doch charakteristisches Merkmal führt ihre Zusammengehörigkeit schon dem Laien vor die Augen und läßt die Thiere als Glieder einer Familie mühelos erkennen; es ist dies eine kurze zwischen der Rücken- und Schwanzflosse gelegene Haut, welche man, weil in ihr stets Fett abgelagert ist, Fettflosse nennt.

Fettflossen, mitunter sogar stärker entwickelte, finden sich allerdings auch an mehreren Gattungen anderer Fischgruppen, namentlich der Welse und Scopeliden, doch sind diese nicht nur den Wässern unseres Landes, sondern auch jenen des gesammten europäischen Continentes fremd.

In Kärnten sind die Salmoniden durch sechs Arten vertreten, von denen sich drei, und zwar die Seeforelle (Lachsforelle) Trutta lacustris, der Saibling Salmo salvelinus und die Rheinanke (Reinauge) Coregonus Wartmanni vorzugsweise oder ausschließlich in Seen und zwei Arten, nämlich die Aesche Thymallus vexillifer und der Huchen Salmo hucho in Flüssen vorkommen, während eine Art, die Forelle Trutta fario sich in fließenden und stehenden Wässern von entsprechender Temperatur vorfindet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 87

Autor(en)/Author(s): Zifferer sen. Anton

Artikel/Article: Seltene Vogelzugserscheinungen des ersten Halbjahres 1897 181-186